

Altes Testament (2021 a)

Prof. Dr. Manfred Oeming

I. Übersetzung und exegetische Fragen zum Text

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten. Es sind maximal 10 Punkte erreichbar. Für die Übersetzung gibt es höchstens sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte.

1. Übersetzen Sie Hiob 42,7f. und beantworten Sie folgende Fragen:
2. לֹא דָבַרְתֶּם אֵלַי נְכוֹנָה kann unterschiedlich übersetzt werden. Zeigen Sie die Übersetzungsmöglichkeiten auf und diskutieren Sie, welche die wahrscheinlichste ist.
3. Erläutern Sie, welche Rolle das Opfer spielt und was das Gebet Hiobs bedeutet?

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Das Buch Esther - Inhalt und Deutungen
2. Kosher oder trefe? – Herkunft und Bedeutung der Speisegebote im Alten Testament
3. Die Bewertung des persischen Reiches im Alten Testament
4. Apokalyptik im Alten Testament
5. Jerobeam I. im Alten Testament
6. Der Tempel von Jerusalem – seine Ausstattung und seine theologische Symbolik

III. Essay

Zu einem der Themen ist ein Essay oder zu dem angegebenen Text eine Exegese zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar, sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Mose in geschichtlicher, literarischer und theologischer Perspektive
2. Die Stellung des Tieres in der alttestamentlichen Ethik
3. Übersetzen Sie Ps 73,23-27 und entfalten Sie von dort ausgehend das Thema:
Der Tod und die Überwindung des Todes im Alten Testament

Neues Testament (2021a)

Prof. Dr. Matthias Konradt

I. Übersetzung und Interpretation

Für die Übersetzung gibt es maximal sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte. Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.

1. Übersetzen Sie Kol 1,15-17.
2. Welche Christologie wird in diesem Text vorausgesetzt? Welcher frühjüdische Traditionshintergrund ist hier relevant?
3. Wo finden sich im Neuen Testament verwandte Texte? Nennen Sie zwei.

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Beantworten Sie die Einleitungsfragen zum 1. Thessalonicherbrief (Autor und Adressat, Zeit, Ort, Anlass und Zweck der Abfassung).
2. Bedeutung und Wirken des Herrenbruders Jakobus
3. Skizzieren Sie den situativen Kontext und das Anliegen des ersten Petrusbriefes.
4. Erörtern Sie, welche Arten von Ostererzählungen man in den vier Evangelien unterscheiden kann, und skizzieren Sie die jeweiligen Besonderheiten der vier Evangelien.
5. Geben Sie a) einen kurzen Überblick über Leben und Wirken von Flavius Josephus und nennen Sie b) die von ihm verfassten Werke.
6. Nennen Sie drei Varianten frühjüdischer Messiaserwartung und nennen Sie zu zwei dieser Varianten jeweils einen wichtigen frühjüdischen Text, in dem diese Erwartung begegnet.

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es gibt maximal dreißig Punkte. Sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste ausgewertet.

1. Literarische Gestalt und Theologie des Markusevangeliums
2. Die Christologie im Johannesevangelium
3. Situativer Kontext und theologische Grundlinien der Auseinandersetzung von Paulus mit a) den korinthischen Parteienstreitigkeiten und b) dem Konflikt zwischen „Starken“ und „Schwachen“ in 1Kor 1,10–4,21; 8,1–11,1

Historische Theologie (2021 a)

Prof. Dr. Winrich Löhr

I. Text mit Kurzinterpretation

Es sind maximal zehn Punkte erreichbar.

Die Beantwortung muss in Form eines durchformulierten Textes mit vollständigen Sätzen erfolgen – Stichworte (mit Spiegelstrichen etwa) sind nicht ausreichend.

Interpretieren Sie den folgenden Text, indem Sie seine Vorgeschichte und seinen Anlass darstellen und die wichtigsten Begriffe erklären! → *Rückseite*

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehrere Fragen beantwortet, so werden nur die ersten vier ausgewertet.

(= zusammen 20 Punkte).

1. Die Regula Benedicti
2. Franz von Assisi und sein Orden
3. Der Augsburger Religionsfriede von 1555
4. Das Konzil von Trient
5. Der Pietismus
6. Das erste Vatikanische Konzil

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Der Kirchenvater Augustin: Leben und Werk
2. Die Confessio Augustana
3. Kirche und Staat im 19. Jahrhundert

15 Ἐπόμενοι τοίνυν τοῖς ἁγίοις πα-
 τράσιν, ἓνα καὶ τὸν αὐτὸν ὁμολογεῖν
 υἱὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν
 συμφώνως ἅπαντες ἐκδιδάσκομεν,
 τέλειον τὸν αὐτὸν ἐν θεότητι καὶ τέλει-
 20 ον τὸν αὐτὸν ἐν ἀνθρωπότητι, θεὸν
 ἀληθῶς καὶ ἀνθρωπὸν ἀληθῶς τὸν
 αὐτὸν, ἐκ ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος,
 ὁμοούσιον τῷ πατρὶ κατὰ τὴν
 θεότητα καὶ ὁμοούσιον ἡμῖν τὸν
 25 αὐτὸν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, κατὰ
 πάντα ὅμοιον ἡμῖν χωρὶς ἁμαρτίας¹,
 πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννη-
 θέντα κατὰ τὴν θεότητα, ἐπ' ἐσχάτων
 δὲ τῶν ἡμερῶν τὸν αὐτὸν δι' ἡμᾶς
 καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκ
 30 Μαρίας τῆς παρθένου τῆς θεοτόκου
 κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα ἓνα καὶ τὸν
 αὐτὸν Χριστὸν υἱὸν κύριον μονο-
 γενῆ, ἐν δύο φύσεσιν ἀσυγχύτως,
 ἀτρέπτως, ἀδιαίρετως, ἀχωρίστως
 35 γνωριζόμενον, οὐδαμοῦ τῆς τῶν
 φύσεων διαφορᾶς ἀνηρημένης διὰ
 τὴν ἔνωσιν, σφιζομένης δὲ μᾶλλον
 τῆς ιδιότητος ἑκατέρας φύσεως καὶ
 εἰς ἓν πρόσωπον καὶ μίαν ὑπόστασιν
 40 συντρεχούσης, οὐκ εἰς δύο πρόσωπα
 μεριζομένου ἢ διαιρουμένου, ἀλλ'
 ἓνα καὶ τὸν αὐτὸν υἱὸν μονογενῆ
 θεὸν λόγον κύριον Ἰησοῦν Χριστόν,
 καθάπερ ἄνωθεν οἱ προφῆται περὶ
 45 αὐτοῦ, καὶ αὐτὸς ἡμᾶς Ἰησοῦς
 Χριστὸς ἐξεπαίδευσεν, καὶ τὸ τῶν
 πατέρων ἡμῖν παραδέδωκε σύμβολον.

Wir folgen also den heiligen Vätern und lehren alle übereinstimmend: Unser Herr Jesus Christus ist als ein und derselbe Sohn zu bekennen, vollkommen derselbe in der Gottheit, vollkommen derselbe in der Menschheit, wahrhaft Gott und wahrhaft Mensch derselbe, aus Vernunftseele und Leib, wesensgleich dem Vater der Gottheit nach, wesensgleich uns derselbe der Menschheit nach, in allem uns gleich außer der Sünde¹, vor Weltzeiten aus dem Vater geboren^b der Gottheit nach, in den letzten Tagen derselbe für uns und um unseres Heiles willen [geboren] aus Maria, der jungfräulichen Gottesgebälerin, der Menschheit nach, ein und derselbe Christus, Sohn, Herr, Einziggeborener, in zwei Naturen ^cunvermischt, unverändert, ungeteilt und ungetrennt^c zu erkennen, in keiner Weise unter Aufhebung des Unterschieds der Naturen aufgrund der Einigung, sondern vielmehr unter Wahrung der Eigentümlichkeit jeder der beiden Naturen und im Zusammenkommen zu *einer* Person und *einer* Hypostase, nicht durch Teilung oder Trennung in zwei Personen, sondern ein und derselbe einziggeborene Sohn, Gott, Logos, Herr, Jesus Christus, wie die Propheten von Anfang an über ihn lehrten und er selbst, Jesus | Christus, uns gelehrt hat, und wie es uns im Symbol der Väter überliefert ist.

aus: Dekrete der ökumenischen Konzilien,
 hg. von Josef Wohlmuth / Giuseppe Alberigo u.a.,
 Band 1: Konzilien des ersten Jahrtausends,
 2. durchgesehene Auflage, Paderborn u.a. 1998,
 S. 85-87.

Systematische Theologie (2021 a)

Prof. Dr. Philipp Stoellger

I. Interpretation eines klassischen Textes
(Bewertung: bis zu zehn Punkte)

Interpretieren Sie den folgenden Text, indem Sie Moltmanns Ansatz der Gotteslehre in Grundzügen darstellen, in ihren theologiegeschichtlichen Kontext einordnen und kritisch erörtern.

„Auf welche Weise aber ist Gott selbst in die Passionsgeschichte Christi verwickelt? Wie kann der christliche Glaube die Passion Christi als die Offenbarung Gottes verstehen, wenn die Gottheit nicht leiden kann? Läßt Gott Christus für uns leiden, oder leidet Gott selbst in Christus für uns?

Seit der Ausbildung christlicher Theologie mit den Denkformen der griechischen Philosophie im hellenistischen Kulturbereich haben die meisten Theologen die Passion Christi, des Sohnes Gottes, und die wesentliche Leidensunfähigkeit der Gottheit zugleich behauptet und damit das Paradox in Kauf genommen, von dem ‚Leiden des leidensunfähigen Gottes‘ reden zu müssen. Sie haben damit jedoch nur das Apathieaxiom der griechischen Philosophie und die zentralen Aussagen des Evangeliums addiert. Der Widerspruch bleibt, und er bleibt unbefriedigend.

[...] Je stärker das Apathieaxiom in der Gotteslehre beachtet wird, desto schwächer wird die Fähigkeit, Gott mit der Passion Christi zu identifizieren. Ist Gott leidensunfähig, dann kann konsequenterweise die Passion Christi als eine nur menschliche Tragödie angesehen werden. Wer aber in der Passion Christi nur das Leiden des guten Menschen aus Nazareth zu erkennen vermag, für den muß Gott unausweichlich zur kalten, stummen und ungeliebten Himmelsmacht werden. Das aber wäre das Ende des christlichen Glaubens.

Die christliche Theologie ist darum wesentlich genötigt, Gott selbst in der Passion Christi zu erkennen und die Passion Christi in Gott selbst zu entdecken. Gegenüber den zahlreichen Versuchen, Apathie und Passion christologisch zu vermitteln, um das Apathieaxiom aufrechtzuerhalten, scheint es konsequenter zu sein, statt vom Apathieaxiom vom Axiom der Leidenschaft Gottes auszugehen, um das Leiden Christi als das *Leiden des leidenschaftlichen Gottes* zu verstehen. Das Wort ‚Passion‘ hat die doppelte Bedeutung von Leiden und Leidenschaft und ist in dieser doppelten Bedeutung gut geeignet, die zentrale Wahrheit des christlichen Glaubens auszudrücken. Christlicher Glaube lebt von dem Leiden einer großen Leidenschaft und ist selbst die leidensbereite Leidenschaft für das Leben“.

Jürgen Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, Gütersloh ³1994, 36–38.

ST 21a

II. Thematische Fragen

Von den sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Je Frage bis zu fünf Punkte; erreichbare Gesamtpunktzahl: 20. Bei Beantwortung von mehr als vier Fragen werden nicht die besten, sondern die ersten vier gewertet.

1. Explizieren Sie Anselms Argument für die Existenz Gottes.
2. Wann endet menschliches Leben, theologisch gesehen und begründet?
3. Was heißt, Gott sei das, ‚was uns unbedingt angeht‘?
4. Wie kommt das Reich Gottes ‚im Gleichnis als Gleichnis‘ zur Sprache?
5. Was heißt, Gottes Macht als ‚Allmacht der Liebe‘ zu verstehen?
6. Warum ist der ‚fröhliche Wechsel‘ auch ein ‚Streit‘?

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Wie wird der Mensch gerecht – nach Aristoteles und nach Luther?
2. Was ist Glaube, oder: wie ist er protestantisch zu verstehen?
3. Was ist Sünde, oder: wie ist sie protestantisch zu verstehen?